

Exkursion nach Gelsenkirchen

Ehrenamtliche Mitarbeiter der Straffälligenhilfe Aachen gGmbH besichtigen die Sozialtherapeutische Anstalt in Gelsenkirchen

Am 07.07.2013 besuchte die Straffälligenhilfe Aachen die Sozialtherapeutische Einrichtung in Gelsenkirchen und folgte damit einer Einladung, die schon vor ungefähr einem Jahr von dort ausgesprochen wurde und sehr großes Interesse bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern fand.

Bei der „Sotha“ handelt es sich um eine besondere und in Nordrhein-Westfalen einzigartige Justizvollzugsanstalt. Es sind dort ausschließlich Gewalt- oder Sexualstraftäter untergebracht, die besonders therapiemotiviert und



Ehrenamtliche Mitarbeiter zu Besuch bei der Sotha in Gelsenkirchen

behandlungswillig sind. Die Sotha verfügt über maximal 57 Haftplätze und verfolgt den gesetzlichen Auftrag, behandlungsgerechte Sexual- oder Gewaltstraftäter mit speziellen therapeutischen Mitteln und sozialen Hilfen zu befähigen, nach der Entlassung ein Leben in sozialer Verantwortung und Straffreiheit zu führen.

Der Vollzug muss dabei aber immer noch ein höchstes Maß an Sicherheit garantieren. Diese anspruchsvolle Aufgabe wird in der Justizvollzugsanstalt Gelsenkirchen durch ein interdisziplinäres Team von Psychologen, Therapeuten, Pädagogen und allgemeinen Vollzugsdienstmitarbeitern durchgeführt und erfolgt auf der Basis eines auf den neusten wissenschaftlichen

Erkenntnissen orientierten Behandlungskonzeptes unter Berücksichtigung eines hohen Sicherheitsstandards.

Die Sotha ist mit ihren 57 Plätzen eine sehr kleine Einrichtung. Den 16 ehrenamtlichen Mitarbeitern fiel schon im Eingangsbereich auf, dass das Personal keine Dienstkleidung trug und sich Werkstätten,

der Sportplatz und der Garten in besonders gepflegtem Zustand befanden. Eine gut sortierte Bibliothek und tagsüber geöffnete Hafträume rundeten noch einmal den Eindruck ab, dass es sich hier um eine ganz be-

sondere Art des Vollzuges handelt. Dieser zeichnete sich darüber hinaus durch eine besondere Nähe der Gefangenen untereinander ab. Konflikte in der Gruppe sollen und können immer gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Die persönliche Mitarbeit jedes Gefangenen ist unbedingt erforderlich. Nach der Führung gab es noch ausreichend Möglichkeit mit der Mitarbeiterin des Sozialdienstes, Frau Bessler, zu diskutieren und Antworten auf offen gebliebene Fragen zu erhalten.

Nähere Informationen über die Sotha in Gelsenkirchen unter www.sotha-gelsenkirchen.nrw.de ■

AKS-Termine

06./07.09.2013

Fachtagung für Ehrenamtliche in der Straffälligenhilfe

Bad Honnef

12.09.2013 19:00 Uhr

IKO-Treffen

„Wer möchte einen Briefkontakt mit einem Gefangenen?“

Infoabend zum Thema Briefkontakte in die JVA

SHA-Büro (Königstr. 1b, Aachen)

19.09.2013 19:00 Uhr

Supervision für Ehrenamtliche

SHA-Büro (Königstr. 1b, Aachen)

06.10.2013 11 - 17 Uhr

Aktionstag der Aachener Vereine

Infostand der Straffälligenhilfe Aachen gGmbH in der Innenstadt

12.10.2013 10 - 17 Uhr

Workshop für Ehrenamtliche

Thema: Gruppenarbeit

Welsche Mühle Aachen-Haaren

07.11.2013 18:00 Uhr

IKO-Treffen

„Planungen für 2014“

SHA-Büro (Königstr. 1b, Aachen)

18.11.2013 19:00 Uhr

Supervision für Ehrenamtliche

SHA-Büro (Königstr. 1b, Aachen)

Shuttle Sozial am Freitag den 28.06.2013



Schon zum dritten Mal startete der Paritätische Wohlfahrtsverband für Politikerinnen und Politiker den Shuttle SOZIAL, eine Bustour in die soziale Landschaft der Städteregion Aachen.

Paritätische Mitgliedsorganisationen, von der Aids-Hilfe über den Kinderschutz, den Frauennotruf, die Öcher Frönnde bis hin zu Café Zuflucht - insgesamt 15 Einrichtungen - beteiligten sich an dieser Aktion. Die Straffälligenhilfe war zum dritten Mal dabei. Zwischen fünf Routen mit je drei Haltestellen konnten die Gäste aus der Politik wählen, um sich vor Ort über die Arbeit der Ver-

eine und Organisationen zu informieren. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und

Politikerinnen und Politikern das direkte Gespräch. Sie stellten an zahlreichen Beispielen und Projekten vor, mit wie viel Engagement sich paritätische Organisationen in den unterschiedlichsten Bereichen der sozialen Arbeit engagieren und wie wichtig die Erfüllung dieser Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Städteregion Aachen ist.



TeilnehmerInnen des dritten Shuttle Sozial

Mitarbeiter, ehrenamtlich Engagierte und Betroffene selbst suchten mit den

Den Abschluss der Shuttle-Fahrten bildete ein kleiner Empfang für die „Fahrgäste“ und die Aktiven aus den 15

Einrichtungen. ■

Kommentar von Martin Czarnojan



ten wird.

Unbestreitbar brauchen Haftentlassene oder von Haft bedrohte Menschen und deren Angehörige Unterstützung und Hilfe, um ihr Leben zu organisieren, um nach einer Haftzeit zurück in die Gesellschaft zu finden oder suchtkranke Haftentlassene müssen Unterstützung erhalten, um den Weg in eine Therapie zu finden, damit ein abstinentes Leben möglich wird.

Bei der Arbeit der Straffälligenhilfe sollten aber auch vor allen Dingen die Opfer ins Blickfeld genommen werden. Sie sind es, die durch die Arbeit der Straffälligenhilfe-Organisationen geschützt werden können. Wird Haftentlassenen oder

von Haft bedrohten Menschen geholfen, erhalten sie Unterstützung, besteht eine erheblich größere Chance, dass sie keine neuen Straftaten mehr begehen und anderen keinen Schaden mehr zufügen. Nicht nur die freie Straffälligenhilfe hat hier einen Sinneswandel vollzogen. Auch in Justizkreisen wird der kritische Blick auf das Grundprinzip des deutschen Strafrechts gerichtet, in dem in der Hauptsache das sogenannte Schuldprinzip gilt. Das heißt, dass sich bei einer Verurteilung, die Höhe der Sanktion immer aus der Schwere der Tat ergibt. Es wird immer auf die Vergangenheit Bezug genommen, ohne Gegenwart und Zukunft zu berücksichtigen. Diskutiert wird, im Strafrecht jetzt mehr zu einem Präventionsprinzip überzugehen. Hier sollte im Vorfeld einer Verurteilung, mit fachlichen Methoden das Risiko für neue Straftaten in der Zukunft eingeschätzt werden, um die Art der im spezifischen Fall anzuwendenden Maßnahme zu bestimmen.

Mit der Abkehr vom reinen Schuldprin-

zip, hin zu einer täter- und opferbezogenen Verurteilung, minimiere man neben der Verringerung des Rückfallrisikos auch die Kosten, die durch unnötige Haftplätze entstehen würden. Maßnahmen der Kriminalprävention und des Opferschutzes verfolgen dem Grunde nach dieselben Ziele. Es sind dies vorrangig die Reduzierung von Kriminalität, sowie die Hinwendung zu den Tätern als auch zu Opfern von Straftaten, um die geschehenen Taten aufzuarbeiten und ihnen ein zukünftiges Leben ohne Begehung oder Erleiden von Straftaten zu ermöglichen. Wir freuen uns insofern, dass der Opferschutzbericht der Landesregierung Opferschutz in eben dieser integrierten Weise versteht und neben den rechtlichen und materiellen Unterstützungen allein für Opfer von Straftaten auch die versöhnungs- und tatusgleichsorientierten Angebote sowie die an die Täter gerichteten justiziellen und weiteren Maßnahmen der tertiären Kriminalprävention ausführlich berücksichtigt.

Neue Aufgaben für Sabine Spee

Sabine Spee wechselt ab August in die Beratungsstelle

Als neue Mitarbeiterin war sie schon im letzten Info-Brief angekündigt worden.

Jetzt hat Sabine Spee schon ein halbes Jahr Zeit gehabt, sich in die Arbeit der Straffälligenhilfe Aachen gGmbH einzugewöhnen und ihre ersten Erfahrungen zu machen.

Ab August werden jetzt neue Anforderungen auf sie zukommen. Frau Spee



Sabine Spee

wird die Elternzeitvertretung von Frau Brötsch in der Beratungsstelle für Inhaftierte, Haftentlassene und von Haftbedrohte Menschen und deren Angehörigen übernehmen, die ab diesem Zeitpunkt voraussichtlich für ein bis zwei Jahre ausfallen wird. Eine sehr inte-

ressante Aufgabe, insbesondere da durch die zusätzliche Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen neue Aufgaben auf die Beratungsstelle zukommen werden.

Frau Spee ist motiviert und wird sich den neuen Aufgaben stellen.

Insbesondere die Arbeit mit Untersuchungsgefangenen, die Arbeit mit Angehörigen und das Übergangsmanagement sollen ausgebaut werden. ■

Die ehrenamtlichen Angebote – Teil 5

Das Gruppenangebot in der Justizvollzugsanstalt Aachen „Themen der Zeit“ – recherchieren und diskutieren

Die Diskussionsgruppe wurde im Jahr 2010 gegründet. Sie findet alle 14 Tage unter der Leitung des ehrenamtlichen Mitarbeiters Herrn Willi Souvignier statt.

An dem Angebot nehmen 5 Gefangene aus der JVA-Aachen teil. Es werden dort interessante Themen aus Wirtschaft, Po-

litik oder Geschichte ausgewählt. Die Teilnehmer erhalten Unterlagen, informieren sich in der Bibliothek der JVA, oder es werden sogar Referate von externen Fachleuten gehalten.

Für das Jahr 2013 wurde das Schwerpunktthema, Geschichte vom Wiener Kongress bis zur Machtergreifung Hitlers,

ausgewählt. Jeder Teilnehmer der Gruppe kümmert sich um bestimmte Fragen der einzelnen Geschichtsabschnitte. Am Ende jeden Themas wird dann immer eine Abschlussveranstaltung durchgeführt.

Die Gruppe erfreut sich großer Beliebtheit. ■

Grillfest 2013

Einladung der ehrenamtlichen Mitarbeiter zum jährlichen Grillfest 21.06.2013 am Karlshöher Hochweg

Die Straffälligenhilfe Aachen gGmbH hatte dieses Jahr wieder zu dem traditionellen Grillfest am Karlshöher Hochweg eingeladen.

Catrin Brust scheute keine Mühen, dieses Zusammentreffen zu organisieren, um ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern der Straffälligenhilfe Aachen gGmbH die Möglichkeit zu geben, zu feiern und sich in einem ungezwungenen Rahmen über die Arbeit auszutauschen.

Obwohl das Wetter nicht so ganz mit-



Ehrenamtliche Mitarbeiter beim Grillfest 2013

spielte, war es sehr gemütlich.

Jeder brachte etwas von Zuhause mit, es wurde gegrillt, gefeiert und zusammen gesessen. Neue und alte Ehrenamtliche trafen aufeinander und konnten von ihren persönlichen Erfahrungen in der Arbeit berichten.

Hauptberufliche Mitarbeiter der Straffälligenhilfe nahmen sich die Zeit, mit Ehrenamtlichen ins Gespräch zu kommen und über ihren Arbeitsalltag zu berichten. Ein wirklich gelungener Abend. ■

Neue Angebote bei der SHA

Angehörigenarbeit bei der Straffälligenhilfe soll in Zukunft ausgebaut werden

Angehörige, seien es Kinder, Eltern oder Ehepartner sind durch eine Inhaftierung oft unschuldig mitbestraft. Sie sind durch plötzlich auftretende finanzielle Sorgen belastet und als nun „Alleinerziehende“ überlastet. Sie sind verwirrt vom „Ämterdschangel“, von Nachbarn, Freunden und Familienangehörigen unverstanden. Sie werden ausgeschlossen, gemieden, sind mutlos, einsam und voller Scham!

Dabei benötigen Angehörige von Straffälligen den Erfahrungsaustausch mit Menschen in ähnlicher Situation, sie brauchen Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten und die Entlastung bei den alltäglichen Sorgen. Sie müssen einen Weg aus der Isolation finden. Sie brauchen mehr Durchblick bei vollzugsinternen Fragen und einen Kreis von Menschen, in

dem sie sich verstanden und angenommen fühlen und in dem sie gegenseitige Unterstützung finden und geben können!

Die Straffälligenhilfe Aachen gGmbH möchte mit zusätzlichen Angeboten jetzt mehr Hilfe und Unterstützung für den Personenkreis der Angehörigen anbieten. Im Lauf des Jahres soll auf der Internetseite eine Onlineberatung für Angehörige eingerichtet werden. Dort soll es möglich sein anonym Antworten auf dringliche Fragen zu erhalten, es wird aber auch einen festen Tag geben, an dem Betroffene die Möglichkeit haben, ihre Fragen an unsere Mitarbeiterin direkt zu richten. Dort können dann bei Bedarf auch individuelle Termine im Büro vereinbart werden.

Zusätzlich soll noch im Jahr 2013 eine Angehörigengruppe entstehen, die sich

regelmäßig trifft und bei der sich Betroffene über ihre individuellen Probleme austauschen können. Ab sofort wird es auch möglich sein, dass Angehörige bei der Beantragung von Hilfen oder beim Gang zu Behörden Unterstützung erhalten. Geworben werden soll für dieses Angebot in den Justizvollzugsanstalten, in Besuchsräumen und in den einzelnen Hafthäusern. Gefangene können ihre Angehörigen auf dieses Angebot aufmerksam machen. Zusätzlich wird Informationsmaterial an den Stellen ausliegen, die Angehörige von Inhaftierten in der Regel in so einer Situation aufsuchen müssen.

Die Straffälligenhilfe gGmbH hofft, dass sich das Angebot schnell herumspricht, um möglichst vielen Angehörigen Hilfe anbieten zu können. ■

Neue Internetseite der Straffälligenhilfe Aachen gGmbH



Die Gründung der Straffälligenhilfe Aachen gGmbH, die der Verein Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V. im letzten Jahr beschlossen hatte, machte natürlich auch die Neugestaltung der Internetseite erforderlich.

Ein Kraftakt, der den Mitarbeitern erst so richtig bewusst wurde, als es darum ging, die Logos auszutauschen, neue Bilder zu machen, die Texte zu überarbeiten und die Angebote im richtigen Licht erscheinen zu lassen. Übersichtlich sollte sie sein die Internetseite, freundlich und so gestaltet, dass der Nutzer Lust dabei hat, in den Angeboten zu stöbern und in den Bilder-

galerien zu surfen.

Jeder sollte die Möglichkeit bekommen, sich ausreichend über die Arbeit und die Angebote zu informieren, es sollte leicht sein Kontakt aufzunehmen und den richtigen Ansprechpartner zu finden. Nun ist sie fertig und wir sind sogar etwas stolz darauf, wie die Umsetzung gelungen ist. Nun ist jeder eingeladen, sich auf der Seite www.sha-aachen.de einzuloggen und sich über die Angebote des Vereins zu informieren.

Wir hoffen, dass viele Gefallen an der Seite finden und wünschen uns, jede Menge positive Rückmeldungen zu erhalten. ■

Impressum

Herausgeber

Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V.
Königstr. 1b
52064 Aachen
Tel.: 02 41.99 72 88 00
Fax: 02 41.99 72 88 08

E-Mail: info@sha-aachen.de
Internet: www.sha-aachen.de

Redaktion

Martin Czarnojan
Catrin Brust

Gestaltung

Johannes Wilke

Auflage: 1000